

Amerikanischer Ehe-Cocktail

Autor(en): **n.o.s.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 45

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-508297>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



*Schwarz-weiss
oder farbig ...
in jedem Fall
Mediator!*

mediator

TV Radio Grammo Bandgeräte



Amerikanischer EHE-Cocktail

«Brown sagt, er sei immer bereit, die kleinsten Wünsche seiner Frau zu erfüllen. Glaubst du das?»

«Ja – wenn die Wünsche nur klein genug sind.»

*

«Was schenkt ihr denn eurem Baby zum ersten Geburtstag?»

Der Vater: «Wir haben seine Sparbüchse aufgemacht und ihm ein reizendes elektrisches Bügeleisen gekauft.»

*

«Die arme Lola! Sie hat eine grausame Enttäuschung erlebt, als sie den alten Smith heiratete.»

«Wieso? War er nicht so reich, wie sie geglaubt hatte?»

«Doch; aber er hatte sich um zehn Jahre älter ausgegeben.»

*

«Wie verträgt Ihre Frau die radikale Abmagerungskur?»

«Ausgezeichnet! Vorgestern war sie überhaupt nicht mehr vorhanden.»

*

«Es tut mir schrecklich leid, daß ich nicht zu Ihrer Hochzeit kommen konnte.»

Die Diva: «Tut nichts. Es gibt ja bald die nächste!»

*

«Noch immer mit Julia verlobt?»

«Nein.»

«Das ist gut!»

«Was?»

«Daß du sie losgeworden bist. Aber wie hast du dich von der alten Hexe freimachen können?»

«Ich habe sie geheiratet.»

*

Cynthia: «Wo ist denn dein Mann?»

Dorothy: «Ich habe ihn seit fünf Jahren nicht gesehen; ich muß ihm wohl etwas gesagt haben, das ihn verärgert hat.»

*

Die Frau kommt zur Polizei, ein Bild in der Hand.

«Mein Mann ist verschwunden. Das hier ist sein Bild. Können Sie ihn finden?»

Der Kommissar betrachtet das Bild gründlich. «Wozu?»

*

Smith hält um die Hand der Tochter eines vielfachen Millionärs an. Der Millionär sagt: «Geben Sie mir Ihr Wort darauf, daß Sie meine

Tochter auch ohne Mitgift nehmen würden?»

Der Freier: «Gut, aber unter der Bedingung, daß Sie mir nicht nachher sagen, einem solchen Esel würden Sie Ihre Tochter nicht geben.»

*

Der Richter: «Sie haben einen Schirm am Kopf Ihres Mannes zerbrochen. Was haben Sie dazu zu sagen?»

Die Gattin: «Das war ein unglücklicher Zufall.»

Der Richter: «Wie kann das ein Zufall gewesen sein?»

Die Gattin: «Nun, ich hatte durchaus nicht die Absicht, den Schirm zu zerbrechen.»

*

Die Diva: «Darf ich Ihnen meinen Gatten vorstellen?»

Der Producer: «Ich freue mich immer, Ihre Gatten kennenzulernen.»

*

«Deine Scheidung ist also ganz glatt erledigt worden?»

«Ja. Der Richter war der erste Mann meiner Frau gewesen.»

*

«Hat Ihre Frau nie versucht, dem Baby etwas vorzusingen, wenn es schreit?»

«Ja, aber die Nachbarn haben erklärt, es sei ihnen lieber, wenn das Kind schreit.»

*

«Seit zwei Jahren habe ich nicht mehr zu meiner Frau gesprochen.»

«Warum nicht?»

«Um sie nicht zu unterbrechen.»

*

Die Schwiegermutter: «Es wäre doch an der Zeit, daß die Schwiegermütter aus den Witzblättern verschwinden.»

Der Schwiegersohn: «Nicht nur aus den Witzblättern.»

*

Black ruft aus dem Schlaf: «Marion! Marion!»

Seine Frau weckt ihn und fragt streng: «Wer ist Marion?»

Black stottert: «Marion? Ach, das ist das Pferd, auf das ich setzen will.»

Ein paar Tage später ist der Mann auf einer Geschäftsreise. Als er wiederkommt, sagte seine Frau:

«Dein Pferd hat angerufen.»

mitgeteilt von n. o. s.